

Die Kulturstiftung Pro Argovia lud zu einem Podium zur Kulturfinanzierung

„Wir wünschen uns eine Demokratisierung der Kulturförderung“

Dass es bei der Finanzierung der Kultur neben der öffentlichen Hand auch zunehmend alternative Formen wie Crowdfunding geben muss, dass das Sponsoring mehr und mehr zum unverzichtbaren Tool bei der Kulturfinanzierung wird... darin waren sich die Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer bei der zweiten „pro kul aargau“-Veranstaltung einig. Eingeladen hatte die Kulturstiftung Pro Argovia ins Odeon nach Brugg. Unter den Zuhörenden waren viele Vertreter von Kulturinstitutionen, Stiftungen, aber auch Kunstschaffende und politisch Tätige.

Nachdem ein interessierter Teilnehmerkreis im Juni 2017 an der ersten „pro kul aargau“-Veranstaltung diskutiert hatte, ob der Kanton Aargau eine Kulturlobby benötige und was es dabei zu beachten gebe, wurden am Montagabend verschiedene Formen der privaten Kulturfinanzierung beleuchtet. Zur Begrüssung unterstrich Pro Argovia-Präsident Erich Obrist, dass es bei den „pro kul aargau“-Veranstaltungen darum gehe, Kulturorganisationen und Kulturschaffende miteinander zu vernetzen und relevante Themen in einen öffentlichen Diskurs zu bringen.

Moderator Pius Knüsel, ‚alter Kulturhase‘ und heute Direktor der Volkshochschule Zürich, stellte in seinem Anfangsstatement drei Sektoren bzw. Motive zur Kulturfinanzierung vor: Bei der Politik gehe es um die Stabilität, bei der Gesellschaft um die Solidarität und bei der Wirtschaft spiele der Profit die grösste Rolle. Bei der Neuen Aargauer Bank unterscheidet Podiumsteilnehmer Thomas Ackermann als Leiter Marketing und Kommunikation zwischen klassischem Sponsoring und der NAB Kulturstiftung. Ackermann unterstrich, dass die Kulturstiftung ein gutes Instrument sei, um Sachen zu unterstützen, die das Kernstück des Sponsorings (Leistung und Gegenleistung) nicht erfüllen würden. So seien die experimentellen Dinge eher bei der Stiftung angesiedelt und die profitorientierteren Produktionen bei der Bank. Es gehe beim Sponsoring heute nicht mehr um eine Globopräsenz des Sponsors, sondern eher um eine „Kundenbeglückung“, so Ackermann. Dies sei für die Veranstalter Knochenarbeit und verlange schon bei der Projekterarbeitung eine intensive Beschäftigung mit der Materie.

Auch Regula Koch, Geschäftsführerin der Landis und Gyr Stiftung, unterstrich wie wichtig bei der Gesuchstellung die vorgängige Beschäftigung mit den Kriterien der Institutionen und Stiftungen sei. „Alle wichtigen Informationen finden sich im Netz“, so Koch. Man müsse erfinderisch sein bei der Finanzierung von Projekten. Gleichzeitig kritisierte Koch die allgemeine Zunahme von Stiftungen, denn damit würden dem Staat Steuererträge verloren

gehen. „In Form von Ausschüttungen bestimmen mehr und mehr die Stiftungen, wohin das Geld gehen soll. Welche Rolle kommt wem zu?“ fragte Koch und stellte ein zunehmendes Misstrauen in den Staat fest.

Oliver Dredge, Geschäftsleiter KIFF Aarau, hält diese Entwicklung ebenfalls für bedenklich: „Wenn die Steuererträge abnehmen durch die markant zunehmende Zahl von Stiftungen, ist das keine gute Tendenz.“ Der Kanton habe ja seine Ziele und Richtlinien, die er bei sinkenden Steuereinnahmen nicht mehr verfolgen könne.

Die wohl modernste Form der Mittelbeschaffung ist das Crowdfunding. „Wir wünschen uns eine Demokratisierung der Kulturförderung“, erklärte Céline Fallet, Geschäftsführerin von wemakeit. Ihr Kontakt laufe ausschliesslich online, dies sei ein einfacher und schneller Weg. Die Erfolgsquote liege bei 65 Prozent. Es gehe bei den Projekten von wemakeit zu 50 % um die Finanzierung und zu 50 % um die Kommunikation. Jedes Projekt müsse ein Publikum haben, wenn es das nicht erreiche, habe es keine Berechtigung, so Fallet.

Einig war man sich, dass neben allen Institutionen, Stiftungen und Privaten der Staat die entscheidende Rolle bei der Kulturförderung spiele und dass es enorm wichtig sei, hier immer wieder Zeichen zu setzen. Die Kulturstiftung Pro Argovia bleibt auf jeden Fall dran, an den Themenbereichen Kulturförderung und Kulturfinanzierung...

Bei Fragen wenden Sie sich an unser Sekretariat:



Aargauische Kulturstiftung Pro Argovia
Sekretariat Müllerhaus
Bleicherain 7
5600 Lenzburg
Tel - 062 888 01 11
Fax - 062 888 01 01
info@proargovia.ch
www.proargovia.ch